

## **Amicus Curiae Letter**

To: The Honorable Constance Geiert

Minister of Justice, Saxony

Amicus Curiae Brief

An: Ehrenwerte Frau Ministerin Constance Geiert

Justizministerin, Sachsen

Sehr geehrte Frau Geiert,

bitte entschuldigen Sie, dass ich kein Deutsch mehr spreche. (...)

Aber bitte gestatten Sie mir, Ihnen bei dieser Gelegenheit die persönlichen und rechtlichen Gründe darzulegen, warum ich Sie hiermit bitte, Bianca Sabine Witzschel zu begnadigen oder auf Bewährung zu entlassen.

Ich verstehe, dass die Macht des Staates in Ihren Händen liegt. Sollte es eine andere Person oder ein anderes Gericht geben, an das ich mich mit diesem Antrag wenden sollte, lassen Sie es mich bitte wissen.

Es war einmal eine Zeit, da sprach ich Deutsch. Es war meine zweite Sprache.

Zusammen mit meiner Mutter wurde ich von einer deutschen Frau namens Emilie Betz aufgezogen. Sie war es, die mir eine ewige Liebe zum deutschen Volk und zur deutschen Kultur vermittelt hat. Mimi, mein Vater und ich sprachen Deutsch miteinander, in diesen frühen Jahren, an die ich mich noch so gut erinnern kann. Mein Vater, ein Yale- und Harvard-Absolvent, war der Meinung, dass deutschsprachige historische Quellen die besten der Welt seien. Also lernte er Deutsch und reiste dorthin, um am Goethe-Institut zu studieren und Berlin und den Rest des Landes in jenen gefährlichen Tagen zu sehen, als die Mauer noch stand. Es war mein Vater, der mir beibrachte, dass Deutschland das Land der Dichter und Denker ist.

Und so lernten meine Familie und ich, Ihre unglaublichen Gelehrten, Wissenschaftler und Schriftsteller zu respektieren, wobei Hermann Hesse aus Calw mein Favorit war.

Wenn ich Ihnen heute schreibe, um Ihnen Robert F. Kennedy Jr. vorzustellen, bitte ich Sie zu verstehen, dass ich dies mit Herzlichkeit und gutem Willen tue und dabei das Wohl beider Nationen im Blick habe.

Nach dem, was ich direkt von Dutzenden glaubwürdigen Ärzten und Anwälten gehört und gelesen habe, die mit diesem und anderen Fällen zu tun haben, scheint es sich um einen Irrtum zu handeln.

Ich weiß, dass es eine schreckliche Zeit war, diese Tage voller Krankheit, Unsicherheit und Panik. Es ist verständlich, dass Fehler gemacht wurden. Aber jetzt hat sich der Staub gelegt, und es ist klar geworden, dass Ärzte wie Bianca, die Ausnahmegenehmigungen für die verschiedenen Praktiken jener Jahre ausgestellt haben, Recht hatten. Sie haben dies in gutem Glauben getan und wurden durch das Urteil der Geschichte rehabilitiert.

Aber das Leiden der Menschen dauert unnötigerweise an. Maßnahmen, die möglicherweise aus Versehen umgesetzt wurden oder auf falschen Daten beruhten, müssen uns nicht länger beschäftigen. Die Verfolgung von Whistleblowern – die Recht hatten – ist einfach unzumutbar. Denn sie hatten nicht nur Recht, sondern jetzt weiß es auch die ganze Welt.

Wir wissen, dass Bianca Recht hatte, denn unsere Kinder und Ältesten, unsere Freunde, Familienangehörigen und Nachbarn wurden durch Nebenwirkungen der Impfstoffe, durch die psychologischen Auswirkungen der unwissenschaftlichen Maskenpflicht und durch die invasiven und unnötigen Testverfahren, von denen sich so viele als betrügerisch oder ungenau erwiesen haben, schwer geschädigt.

Um das Ganze noch schlimmer zu machen, ist ihre Strafe einfach empörend. Die Haftstrafe für eine 69-jährige Ärztin ist länger als die, die manche Gewaltverbrecher erhalten?

Wie können wir diese Dinge aus der Ferne hören und in diesem Fall nicht eingreifen?

Am beunruhigendsten ist jedoch, dass Bianca zurück ins Gefängnis muss, nachdem Minister Kennedy Fragen aufgeworfen hat, die sich als berechtigt erwiesen haben.

Hier ist die alarmierende Passage:

„Der Fall von Dr. Witzschel bestätigt genau das, was Kennedy kritisiert hat: Medizinische Entscheidungen werden politisch sanktioniert.

Therapeutische Freiheit wird kriminalisiert. Abweichende Meinungen werden bestraft. Medizinisches Gewissen wird als politische Ideologie umgedeutet. Die Patientenversorgung wird zu einer Straftat pervertiert.“

Die Abfolge ist vielsagend:

Kennedys Brief vom 10. Januar.

Warkens Ablehnung unmittelbar danach.

Die Vorladung zum Haftantritt nur zwölf Tage nach Kennedys Appell.

Uns, die wir Deutschland lieben, bleibt nichts anderes übrig, als unsere diplomatische Führung um Unterstützung und Intervention zu bitten.

Wir haben hier, in den USA, noch viel zu verbessern, was die Gesundheit und Gerechtigkeit unserer Nation angeht. Sie können sicher sein, dass wir alle mit Hochdruck an dieser Priorität arbeiten.

Aber Ihre Bürger haben uns dringend um Hilfe in dieser Angelegenheit gebeten und uns mitgeteilt, dass sie keine andere Möglichkeit sehen.

Deshalb bitte ich Sie zum Abschied noch einmal.

Bitte lassen Sie Bianca Witzschel durch Begnadigung oder auf Bewährung frei, idealerweise durch eine vollständige Begnadigung. Wenn es ein anderes Gericht oder eine andere Behörde gibt, an die ich mich wenden kann, lassen Sie es mich bitte wissen, damit wir diese und damit zusammenhängende Missstände auf nationaler Ebene beseitigen können.

Es ist wieder Zeit für Wahrheit und Versöhnung.

Im Geiste der Freundschaft und Gerechtigkeit,

R. Leland Lehrman

cc: Robert F. Kennedy Jr.

HHS-Minister der Vereinigten Staaten von Amerika